



Die Filmschauspielerin Elisabeth Pinajeff auf ihrem Adlerwagen

VON CLAIRE PATEK, WIEN

Spezialaufnahmen von Badekow, Binder, Grundner & Abich, Hoffmann, Lechner und Schneider

Der Sport hat seine Vorteile und gibt den Frauen Gelegenheit, wirksam aufzutreten. Kein Sport bietet den Frauen aber so viele Möglichkeiten, ihre moderne Anmut zu zeigen, ihren Wagemut und ihre Geschicklichkeit, wie der Autosport. „Smart“ in des Wortes höchster Bedeutung kann man nur auf seinem „schnittigen“ Auto sein, wenn man mit hundert Pferdestärken an der erstaunten Menge vorüberstaut, die die Fixigkeit der kleinen „Blenderin“ bewundernd empfindet. Dem Autosport ergibt sich die Frau geradezu mit Leidenschaft, denn sie hat dabei die gute Ausrede, daß sie ihre Nerven dadurch stählt, und welcher Mann möchte nicht

eine Frau mit Nerven von Stahl haben... Da muß eben ein Auto gestellt werden, um die Nerven aus der Welt zu schaffen. Und es ist merkwürdig, die vielfachen Gefahren und Schikanen beruhigen tatsächlich die Nerven ganz vorzüglich, und wenn man den Damen zuhört, die sich diesen kleinen und großen Autos mit allen möglichen Geschwindigkeiten verschrieben haben, gibt es nichts Nervenberuhigenderes als eine Panne... Einen Wagen, der im letzten Lauf wie eine launenhafte Frau stehenbleibt und die Fahrerin zwingt, mit unendlicher Geduld die Kapriolen zu beheben und den Wagen wieder in Gang zu bringen. Daß natürlich dabei keine Schonung der